

Statement zum Nahwärmenetz Grote Placken im Gemeinderat am 02.02.2023

Die zeitliche Folge der Planung des Nahwärmenetzes Grote Placken kann ich komplett nicht darstellen, weil vieles davon im vorigen Rat beschlossen wurde, zuletzt die Ausschreibung für das Nahwärmenetz. Zwischenzeitlich wurde, im Wesentlichen bedingt durch den Ukrainekrieg der gesamte Energiemarkt quasi auf den Kopf gestellt. Die Energiepreise in allen Energieformen sind förmlich explodiert. Inzwischen haben wir mehrere durch den Bundestag beschlossene Energiepreisbremsen. Ich glaube wir alle hätten solche Instrumente vor einem Jahr nicht für möglich gehalten. Und so ist die Zuschlagerteilung für das Nahwärmenetz genau in diese Zeit gefallen. Der alte Rat hatte mit den Stimmen aller Parteien - außer der FDP - das Nahwärmenetz beschlossen. Den Zuschlag hatte in dieser aktuellen Ratsperiode das Unternehmen BFO aus unserer Gemeinde bekommen und ein Angebot mit 100 % Methangas, also 100 % erneuerbare Energie, super!!

Plötzlich kamen aus den Reihen der SPD Bedenken über das Nahwärmenetz auf. Dort hatte oder hat man nicht verstanden, daß der Methangasmarkt ein ebenso bilanzieller Wert ist wie beim Biostrommarkt. Ein Kunde kauft Biogas oder Biostrom, ein Produzent andernorts produziert eben diese Menge und speist es ins entsprechende Netz ein. Bei beiden Energieformen ist das was der Kunde aus dem Netz entnimmt purer Zufall und keiner hat einen Einfluß darauf, was er tatsächlich gerade entnimmt. Eigentlich ganz einfach. Aber die Entscheidung wurde immer wieder angezweifelt, die endgültige Auftragserteilung immer weiter rausgeschoben. Somit konnte das Unternehmen BFO kein Methangas vorkaufen, keine Rohre und anderes Material usw. einkaufen. Und täglich stiegen die Preise. Dazu kam auch noch, daß Förderprogramme über Nacht durch die neue Ampelkoalition des Bundes gestrichen wurden und neue Förderprogramme ganz anders gestaltet wurden als das vorher der Fall war und somit das geplante Nahwärmenetz für einige neue Förderungen nicht mehr passte.

Erst am 30.05.2022 hat der Bürgermeister dann den Auftrag an BFO erteilen können. Durch diese lange Verzögerung in dieser turbulenten Weltlage passte die Kalkulation gar nicht mehr für BFO, denn die Kalkulation stammt ja letztlich mit der ganzen planerischen Vorlaufzeit irgendwo aus dem Herbst 2021. Für all diese unvorhersehbaren Ereignisse – Ukrainekrieg, Energiepreisexplosion, Verzögerungen bei der Auftragserteilung - kann BFO gar nichts und diese Probleme konnte keiner vorhersehen und damit in eine Kalkulation einfließen lassen. Natürlich muß der Unternehmer immer ein wirtschaftliches Risiko tragen. Aber so viele unvorhersehbare Ereignisse kann keiner einpreisen, oder aber die Kalkulation ginge in eine schwindelerregende Höhe. BFO kam ins Grübeln und letztlich zu dem Entschluß, daß das Projekt Nahwärmenetz Grote Placken ein zu hohes Risiko für das relativ kleine Unternehmen aus unserer Gemeinde bedeutet.

Ende Juli hat BFO dem Bürgermeister dann mitgeteilt, daß sie wegen der ganzen Turbulenzen das Projekt nicht weiter verfolgen, aber daß sie mit den bisherigen Planern jemanden gefunden haben, der das Projekt weiterführen möchte. Hier ist sicherlich deutlich zu kritisieren, daß der Bürgermeister die Politik nicht zeitnah hierüber informiert hat, zumindest den vertraulich tagenden VA. Andererseits kann der Bürgermeister auch nur mitteilen was er wirklich weiß. Halbwahrheiten sind nicht verbreitungswürdig, und wie der Ratsvorsitzende in der letzten Sitzung festgestellt hat ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht immer gegeben. Es überwiegt allerdings die Kritik an der Informationspolitik des Bürgermeisters. Dies hat der Bürgermeister aber ja auch inzwischen eingeräumt und ich denke wir alle sollten nicht nachtragend sein.

Die Firma BS Plus mit ihren angegliederten Partnerfirmen hat für BFO von Anfang an schon die Planung gemacht und diese Planung auch schon im Sommer 2021 dem alten Rat in der Boßelerburg in Neusüdende vorgestellt. Sicherlich ist es ein Kritikpunkt, daß man nicht immer wußte, welche Firma genau was gerade macht. Aber man muß auch sagen, daß man altgediente Firmen im Geschäft

erneuerbare Energien eher selten antrifft, und daß es gängige Praxis ist, daß für einzelne Projekte eigene Gesellschaften gegründet werden. Wichtig ist, daß zum geplanten Vertragsabschlußtermin alle Daten und Fakten auf dem Tisch liegen.

In § 11 des Mustergestattungsvertrages, der der Ausschreibung beilag, ist geregelt, wie ein Betreiberwechsel - dort wird er Rechtsnachfolge genannt - vollzogen werden kann. Eigentlich liest sich dieser Paragraph recht einfach und ermöglicht demnach die Übergabe des Projektes an eine geeignete Firma zu gleichen Bedingungen, wie es der erteilte Auftrag verlangt. Ein Rechtsgutachten eines Fachanwalts aus Hamburg hatte diese Einschätzung bestätigt. Da es aber noch einige offene Fragen hierzu für die CDU Fraktion gab, hat die CDU Fraktion sich kurz vor der letzten Ratssitzung in einer gemeinsamen Fraktionssitzung mit der FDP Fraktion ausgiebig Gedanken gemacht zum Nahwärmenetz Grote Placken und hat das sehr kontrovers diskutiert. Dabei kamen viele Fragen auf, was ist, wenn wir dem geplanten Betreiberwechsel nicht zustimmen? Dürfen wir überhaupt ablehnen, wenn die Vorgaben aus § 11 des Gestattungsvertrages eingehalten werden? Was sind die Folgen für die Gemeinde Wiefelstede, für AMR, für BFO und für die anderen Beteiligten? Was ist, wenn wir aus dem Nahwärmenetz jetzt komplett aussteigen, was sind dann die entsprechenden Folgen? Macht die Gemeinde sich dann schadenersatzpflichtig? Wie kann dann im Baugebiet Heizwärme erzeugt werden? Dazu noch einige Detailfragen, die wir in einem konstruktiven Fragenkatalog zusammengefasst haben und der Verwaltung zukommen lassen haben, um sie zur unserer Entscheidungsfindung zu beantworten.

Die rechtliche Seite dieser Fragen wurde dann von einem weiteren Fachanwaltsbüro geprüft, das Ergebnis lag uns am 23.01.2023, also Anfang diesen Jahres vor. Dieses Anwaltsbüro kam zu dem Schluß, daß ein Betreiberwechsel evtl. doch nicht so einfach ist wie ursprünglich gedacht. Wieder mussten sich alle Beteiligten passende Lösungen einfallen lassen. Diese Lösung wurde dem Verwaltungsausschuß in seiner Sitzung am vergangenen Montag präsentiert und sollte mit den rechtlichen Anforderungen jetzt endlich übereinstimmen.

Da sich die vorhin genannten Turbulenzen am Energiemarkt inzwischen einigermaßen beruhigt haben und nicht total eskaliert sind, wie zwischenzeitlich zu befürchten war, sieht die Firma BFO nun doch die Möglichkeit, das Nahwärmenetz zu betreiben und das angebotene Konzept ausschreibungskonform umzusetzen.

Die CDU Fraktion begrüßt diese Entwicklung sehr und freut sich daher, daß es nun endlich losgehen kann mit dem Bau des Wärmenetzes und damit auch bald mit der Vermarktung der Grundstücke!!!

Das hätte auch im letzten Frühjahr schon der entscheidende Satz sein können. Seitdem ist vieles passiert, wie ich eben geschildert habe, vieles war absolut nicht vorhersehbar. Und vieles war auch in der Öffentlichkeit nicht diskutierbar. Die Presse und auch der SPD Fraktionssprecher haben wiederholt beklagt, daß hinter verschlossenen Türen gesprochen wird. Natürlich finden wir in der CDU Fraktion das auch nicht immer gut. Aber auch hierfür gibt es klare Richtlinien und Strukturen, was öffentlich beraten werden darf und was nicht. Und in diesem Fall ging es auch immer um Verträge und Vertragsdetails, und diese dürfen nicht öffentlich diskutiert werden. Sonst würden wir uns hier angreifbar machen und ggf. auch schadenersatzpflichtig machen.

Wie gesagt, wir als CDU Fraktion freuen uns, daß wir heute hoffentlich und endlich den Startschuß für den Bau des Nahwärmenetzes geben können. Voraussetzung hierfür ist jetzt noch, daß wir den heutigen Antrag der SPD Fraktion, die Planung des Nahwärmenetzes einzustellen, ablehnen. Diesem Antrag kann man als gewähltes Ratsmitglied der Gemeinde auch absolut nicht zustimmen. Denn eine klare Aussage des Rechtsgutachtens ist auch, daß es zwischen der Gemeinde Wiefelstede und dem Auftragnehmer BFO einen rechtsgültigen Auftrag gibt, den BFO zu erfüllen hat. Sollten wir heute dem SPD Antrag zustimmen, würde dies bedeuten, daß die Gemeinde Wiefelstede den rechtsgültigen

Vertrag einseitig kündigt. Das hätte voraussichtlich hohe Schadensersatzforderungen des Auftragnehmers zur Folge, die wir nicht verantworten können.

Wir hoffen, daß das Nahwärmenetz jetzt kurzfristig umgesetzt wird, daß es zu dem wird was geplant war, nämlich ein modernes energetisches Leuchtturmprojekt, und daß die aktuelle negative Stimmung schnell in eine positive Stimmung umschlägt.

Vielen Dank fürs zuhören!!!